

stadt. Anmeldefrist bis 10. August, Ausgleichstagszahlung am 2. September. Aktiven 19.063 S., Passiven 38.479 S. Angebot 35% in sieben Monatsraten.

Das Ausgleichsverfahren über Leo Dublin, Musikalienhandlung in Wien I, Jasomirgottstraße 6, wurde, weil der Ausgleich nicht in der gesetzlichen Frist von neunzig Tagen angenommen worden ist, eingestellt.

Aufgehobene Beschlagnahme. — Die Beschlagnahme und Einziehung der Druckschriften »Der Fall Hörsing-Haas-Magdeburg« von Richard Hoffmann; »Gefesselte Justiz«, Band 2, von Gottfried Barnow, für den Bereich des Freistaates Preußen ist durch Entscheidung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und von Berlin vom 16. Juni 1932 aufgehoben worden.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1285 vom 1. Juli 1932.)

Personalnachrichten.

80. Geburtstag. — Am 6. Juli kann Herr Julius Lange, Prokurist der Hahn'schen Buchhandlung in Hannover, seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische begehen. 65 Jahre ist Herr Lange in der Hahn'schen Buchhandlung tätig und versieht noch heute in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Treue seine Arbeiten. Trotz seiner Jahre versäumt Herr Lange keine der wöchentlichen Übungen der »Neuen Liedertafel«, dessen ältestes Ehrenmitglied er ist. Er gehört auch zu den Gründern des Vereins jüngerer Buchhändler »Saldo«, der ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernannt hat.

70. Geburtstag. — Herr Verlagsbuchhändler Arwed Strauch in Leipzig konnte am 3. Juli auf seinem Landsitz Pöschwitz in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern, nachdem er im Vorjahre das Jubiläum seiner 40jährigen Selbständigkeit begehen konnte.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Wie geht das Geschäft, Herr Kollege vom Sortiment?

Von sechs- oder achttausend werden die meisten sagen »schlecht!« Aber die wenigsten haben einen Anhaltspunkt dafür, wie es bei den »Andern« aussieht. Deshalb nachfolgend gewissenhaft errechnete »Zahlen«. Zahlen sind immer ausschlaggebend und können heute ein Trost für viele andere werden. Es tut jeder sicher seine Pflicht wie vordem; aber wenn seine Einnahmen Tag für Tag mehr zurückgehen, wird er sich doch fragen: »Bin am Ende nicht doch ich selbst schuld an meinem Umsatzrückgang?« Um den Großteil darüber aufzuklären, sei nachstehende Aufklärung gegeben.

Verhältnisse: Stadt mit 30 000 Einwohnern. Am Platz drei anerkannte Buchhandlungen, die sämtlich Schreibwaren führen. Daneben eine Christliche Buchhandlung, zwei Läden mit leichterem Lektüre und Zeitschriften, eine Filiale einer Buchhandlung am Plage, eine weitere Buchhandlung mit Druckerei, alle mit Schreibwaren. Daneben noch eine Anzahl Buchbindereien und Schreibwarenhandlungen, die ebenfalls Bücher, in der Hauptsache Popularia, Gebet- und Gesangbücher führen. Nun der Umsatz einer Buchhandlung, die zu einem Drittel Schreibwaren und zu zwei Dritteln Bücher absetzt, aber keine Druckerei und keine Zeitung mit billigen Reklamen hinter sich hat. Da gestaltete sich der Umsatz nunmehr folgendermaßen:

Januar 1931: 3484 RM, Januar 1932: 2642 RM = minus 842 RM = rund minus 24 Prozent.

Februar 1931: 2473 RM, Februar 1932: 2356 RM = minus 117 RM = rund minus 5 Prozent.

März 1931: 3467 RM, März 1932: 2869 RM = minus 598 RM = rund minus 15 Prozent.

April 1931: 5267 RM, April 1932: 4634 RM = minus 633 RM = rund minus 12 Prozent.

Mai 1931: 4807 RM, Mai 1932: 2498 RM = minus 2309 RM = rund minus 48 Prozent.

1. bis 20. Juni 1931: 2623 RM, 1. bis 20. Juni 1932: 1446 RM = minus 1477 RM = rund minus 44 Prozent.

Das ergibt im Gesamtdurchschnitt vom 1. Januar 1931 bis 20. Juni desselben Jahres eine Einnahme von 22 121 RM. Im gleichen Zeitraum 1932 eine solche von 16 476 RM, mithin ein Minus von 5645 RM, in Prozenten rund 26.

Da ein Teil der Weihnachtseinkäufe erst im Januar bezahlt wird, muß folgerichtig auch noch die Einnahme vom Dezember 1930 mit 6676 RM und die vom Dezember 1931 mit 5687 RM nachgetragen

werden. So daß sich für die Dezembereinnahmen 1931 ein Minus von 989 RM, gleich rund 15 Prozent ergibt.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 20. Juni 1931 betragen die Spesen ohne eigene Entlohnung 6606 RM, 1932 4506 RM. Sie sind also analog der Mindereinnahmen durch zielbewusste Einsparung um 2100 RM gesunken. Während demnach der Umsatzrückgang prozentual 24,6 beträgt, sind die Spesen um stark 33 Prozent gesenkt worden. Immerhin ein Beweis dafür, wie hoch die Spesen im Vergleich zum Umsatz sind. Sie wären jedoch niedriger, hätte nicht die zweiprozentige Umsatzsteuer einen erhöhenden Einfluß ausgeübt.

Jetzt erhebt sich die Frage: Kann die große Mehrzahl unserer Branche einen Gesamtmindebumsatz von 26 Prozenten, der sich aber im Vergleich zu den Mai- und Juni-einnahmen beinahe verdoppeln wird, auf die Dauer ertragen? Doch nur, wenn sie völlig schuldenfrei fikt, sodas keine Schuldzinsen entrichtet werden müssen. Ist dies nicht der Fall, wird sie auf die Dauer nicht mehr durchkommen können, oder nur dann, wenn ihr Überbrückungskredite zu mäßigem Zinsfuß bis zur Wiederbelebung des Geschäftes zur Verfügung stehen. Wie könnten diese beschafft werden?

Der größte Teil aller Buchhandlungsbetriebe ist verschuldet. Diese Verschuldung mußte durch erstklassige Deckung sichergestellt werden. Auf zweite Stelle gibt es keinen Kredit mehr, selbst unter sicherster Bürgschaft nicht. Ein Teil aller Sortimente konnte bis heute dank weitfichtiger Unterstützung durch Verlag und Barfortiment durchhalten. Auf die Dauer wird das nicht mehr möglich sein. Die Prognose für eine baldige günstigere Wirtschaftsgestaltung steht noch aus. Eine verschwindend kleine Anzahl der Buchhandlungen im Deutschen Reich wird noch einige Monate lang durchhalten können; die Mehrzahl aber nicht! Deshalb muß etwas geschehen, dem deutschen Buchhandel Kredite zu geben. Er ist der Träger des gesamten deutschen Geisteslebens, und deshalb darf er nicht untergehen!

Diese Kredite könnten folgendermaßen beschafft werden: Die Reichs- oder irgend eine andere große Bank gibt dem deutschen Sortimentsbuchhandel einen Lombardkredit in errechnetem Ausmaß. Dieser Kredit wird zu mäßigem Zinsfuß gewährt und durch die einzelnen Länderorganisationen dadurch gesichert, daß ihre Mitglieder einen Teil ihrer bei der letzten Inventur festgestellten Lagerbestände, soweit sie ihr Eigentum sind, belasten lassen, etwa mit 25 oder 30 Prozent. Eine eidesstattliche Versicherung müßte das Eigentum dieser belasteten Lagerbestände ergeben. In bar dürfte der eingeräumte Kredit nicht beansprucht werden. Er darf nur im Überweisungverkehr zur Bezahlung buchhändlerischer Rechnungen Verwendung finden. Nach Überwindung der Notzeit ist er wieder zu bedenken.

Wir hören Reden ohne Zahl und sehen keine Taten. Längst hätte es um ganz Deutschland besser stehen können, wäre irgendeine befreiende Tat erfolgt. Sie erfolgte von keiner Seite. Deshalb müssen wir uns selber helfen!

Vorerst mögen recht viele deutsche Buchhandelsfirmen ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr bekanntgeben, namentlich auch reine Buchhandlungen ohne Schreibwaren, damit die Gesamtheit ein Bild über die Lage bekommt. Es genügt ja das Gesamtergebnis der ersten sechs Monate 1931 und 1932. Ich habe die einzelnen Monate nur deshalb angeführt, um den geradezu schrecklichen Absprung der Monate Mai und Juni zu illustrieren. Sicher kann auch der Verlagsbuchhandel mit interessanten Zahlen aufwarten. Es wird jedem eine Beruhigung sein, unter der Neutralität des Börsenblattes das zu erfahren, was ihm seine Kollegen aus Gründen der Konkurrenz oder persönlicher Abhaltung nicht zu sagen wagen. Nur auf Grund unserer Zahlen können wir zu einer Stützungsaktion unseres gefährdeten Standes kommen. Wir müssen klar sehen, um den Weg zu unserm Ziel nicht zu verlieren. Wir müssen leben, um der vielen Millionen willen, die hinter uns stehen! A.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung des Gesamtvorstandes des B.-B. betr. Verkaufsortnung für den Musikalienhandel. S. 525.

Artikel:

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle. S. 525.

Die bibliographischen Kartotheken des sowjet-russischen Staatsverlages. Von E. Drahn. S. 526.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 526.

Kleine Mitteilungen S. 527/28: Jubiläen: J. Waib, Darmstadt; R. Wittwer, Stuttgart; List & von Bressensdorf, Leipzig / Ausgleichsverfahren / Aufgehobene Beschlagnahme.

Personalnachrichten S. 528: 80. Geburtstag J. Lange, Hannover / 70. Geburtstag A. Strauch, Leipzig.

Sprechsaal S. 528: Wie geht das Geschäft, Herr Kollege vom Sortiment?